

blieb, ins Gefängnis der Numerianer beim Palast und schließlich, nachdem man ihn grausam ausgepeitscht hatte, in die Festung Protilion.

820 wurde Kaiser Leon ermordet, in derselben Kirche, wo er 813 die Verfolgung eingeleitet hatte, indem er die Ikone Christi zu Boden warf. Sein Nachfolger, Michael II., ließ die Bekenner im selben Jahr frei, erlaubte ihnen aber nicht, in die Kaiserstadt zurückzukehren. Der hl. Hilarion verbrachte sieben Jahre auf dem Landsitz einer frommen Christin, bis Theophil den Thron bestieg und die Verfolgung wieder aufnahm. Dieser ließ der Reihe nach alle orthodoxen Äbte vorführen, um sie zu zwingen, sich dem kaiserlichen Willen zu beugen. Der hl. Hilarion bezichtigte den Tyrannen der Gottlosigkeit und des Betrugs, worauf man ihm auf dessen Befehl 117 Rutenhiebe versetzte und ihn dann auf die Insel Aphousia in der Propontis deportieren ließ. Dort grub sich der Heilige eine kleine Zelle in den Fels, und auf sein Gebet ließ der Herr eine Quelle entspringen. So verbrachte er acht Jahre in der Hesychia. Als Theophil 842 starb, erlaubte ihm Kaiserin Theodora sogleich, nach Konstantinopel zurückzukehren und die Leitung seines Klosters wieder aufzunehmen. Nach dem Sieg der Orthodoxie und der Wiedereinführung der Ikonenverehrung unterwies er seine Mönche noch 3 Jahre lang in den heiligen Überlieferungen und glänzte durch die Heiligkeit seines Lebens sowie durch seine Wundertaten. 845 gab er, nunmehr 70 Jahre alt, seine Seele in Frieden dem Herrn.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropole der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

06.06.2010

2. Sonntag nach Pfingsten
Gedächtnistage: Hl. HILARION der Bekenner,
Ton: 1, E.: 2

Das Auferstehungs- troparion:

Als der Stein versiegelt war von den Juden und die Soldaten deinen makellosen Leib bewachten, bist du erstanden am dritten Tage, o Heiland, spendend der Welt das Leben. Um deswillen, du Lebensspender, jauchzten die himmlischen Kräfte dir zu: Ehre sei deiner Auferstehung, o Christe; Ehre sei deinem Reiche, Ehre sei deiner Vorsehung, du einzig Menschenliebender.

Das Kondakion (4. Ton):

O Fürbitterin der Christen, du unbeschämte, o Mittlerin beim Schöpfer, du unwandelbare, verschmähe nicht der betenden Sünder Stimmen! Sondern brich auf als Gütige zu unserer Hilfe, die wir gläubig zu dir rufen: eile zur Fürbitte und zum Flehen, o Muttergottes, die du denen immer hilfst, die dich ehren.

**Das Troparion des
Schutzpatrons der jeweili-
gen Gemeinde ...**

**Die Epistel:
2. Sonntag nach Pfingsten:**

**Prokimenon: Deine Gnade, o Herr, walte über uns!
Die Gerechten freuen sich des Herrn!**

**Lesung aus dem
Brief des Apostels Paulus
an die Römer
(Röm 2: 10-16)**

Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden allen denen, die Gutes tun, zuerst den Juden und ebenso den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Alle, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und alle, die unter dem Ge-

setz gesündigt haben, werden durchs Gesetz verurteilt werden. Denn vor Gott sind nicht gerecht, die das Gesetz „hören“, sondern die das Gesetz „tun“, werden gerecht sein. Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun, was das Gesetz fordert, so sind sie, obwohl sie das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. Sie beweisen damit, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt, dazu auch die Gedanken, die einander anklagen oder auch entschuldigen - an dem Tag, an dem Gott das Verborgene der Menschen durch Christus Jesus richten wird, wie es mein Evangelium bezeugt.

**Das Evangelium:
2. Sonntag der
Matthäus-Reihe
(Mt 4: 18-23)**

In jener Zeit, als Jesus am Galiläischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folgt mir nach; ich will

euch zu Menschenfischern machen! Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze flickten. Und er rief sie. Sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.

Am 6. dieses Monats, Gedächtnis unseres gottgeweihten Vaters HILARION des Bekenner, Abt des DALMATENKLOSTERS in Konstantinopel.

Der hl. Hilarion stammte aus Kappadokien, wuchs aber in Konstantinopel auf, wo sein Vater als Hoflieferant eine vorteilhafte Stellung genoss. Er wurde Mönch im Dalmaten Kloster und versah, demütig und der Stille ergeben, zehn Jahre lang die Diakonie des Klostergärtners. Nachdem er durch sein Gebet einen Knaben erlöst hatte, der von einem Dämon besessen war, weihte man ihn gegen seinen Willen zum Priester. Als man ihn später zum Abt machen wollte, floh er ins Katharen-Kloster in Bithynien, doch die Mönche von Dalmatos gelangten an Patriarch Nikephoros und Kaiser Nikephoros I., die ihn zur Rückkehr bewogen, und 807 wurde Hilarion von der hl. Synode zum Abt von Dalmatos und Archimandriten aller Klöster der Hauptstadt ernannt.

Er leitete seine Herde in Frieden, bis er vom neuen Kaiser, Leon dem Armenier (813-820), der die ikonoklastische Verfolgung wieder aufgenommen hatte, vorgeladen und aufgefordert wurde, der Verehrung der hl. Ikonen zu entsagen. Der Heilige widerstand ihm jedoch und bezeichnete ihn als Atheisten und neuen Apostaten. Da ließ ihn der Kaiser foltern und einkerkern. Nach längerer Haft wurde er dem Herrscher abermals vorgeführt und wiederholte furchtlos dieselben Worte. Da lieferte ihn Leon dem häretischen Patriarchen Theodotos Kassiteras aus, damit dieser den tapferen Bekenner unterwerfe und mit ihm das ganze einflussreiche Lager der Mönche. Hilarion blieb jedoch fest, worauf man ihn in ein dunkles Verlies warf und dort viele Tage lang ohne Nahrung ließ. Als seine Jünger erfuhren, dass er dem Hungertod nahe war, gingen sie zum Kaiser und baten ihn, ihren geistigen Vater freizulassen, und versprachen, dass er sich seinem Willen fügen werde. Daraufhin erlaubte Leon dem hl. Hilarion, in sein Kloster zurückzukehren, doch bald musste er erkennen, dass man ihn getäuscht hatte. Da ließ er Hilarion erneut verhaften und zehn Monate lang im Kloster Phoneos am Bosporos internieren, dessen kaisertreuer Abt den Heiligen auf mancherlei Art peinigte. Danach verlegte man den Bekenner nacheinander ins Kloster Kyklobion am Westufer der Kaiserstadt, wo er zweieinhalb Jahre